

Hidschret theilte, und aus denen mehrere den Wissenschaften und der Dichtkunst besondern Schutz angedeihen liessen.

Herr Dr. Letteris liest als Gast folgenden Aufsatz:

Zur Geschichte Marokko's, mit besonderem Hinblick auf die Juden in Mogador, Tetuan, Tangia, Rabad und Mikenes, nach Berichten S. Romanelli's in seinem hebräischen Reise-
werke משא בערב.

Unter den bedeutenden Schriftstellern des achtzehnten Jahrhunderts, die sich um Geschichte und Völkerkunde Verdienste erworben haben, verdient Samuel Romanelli aus Mantua einen der schönsten Ehrenplätze.

Von einer unwiderstehlichen Reiselust hingezogen, wohl auch — nach Art der ambulanten Reisenden im Mittelalter — von dem gewaltigen Gotte Archäus getrieben, der nach der Behauptung älterer Physiologen im Magen seinen Sitz hat, von wo aus er den Mikrokosmos des Menschen beherrscht und leitet, war Romanelli nach mehreren Abenteuern und Erlebnissen nach Spanien verschlagen worden. Um aber der argus-
ägigen Inquisition zu entgehen, wendete er sich nach Gibraltar, von da nach der Berberei, und bereiste von 1787 bis 1791 fast sämtliche Städte des Reiches von Tanger bis Marokko.

Während seines vierjährigen Aufenthaltes in Marokko lernte er alle Zustände des Privat- und öffentlichen Lebens der Bewohner auf's Genaueste kennen, wobei er besondere Aufmerksamkeit dem Leben und Treiben seiner Mitbrüder widmete.

Sein in einem klassischen Style hebräisch geschriebenes Reisewerk, משא בערב¹⁾, welches bei aller Selbständigkeit und Originalität unwillkürlich an Lorenz Sterne's „*Sentimental Journey*“ mahnt, ist für den Alterthums- und Sprachforscher, wie für die Länder- und Völkerkunde überhaupt von mannigfaltigem Interesse.

Seine Berichte sind nicht bloss oberflächliche Anschauungen und subjective Bemerkungen, nach Art vieler moderner Touristen, sondern tief eingehende Resultate einer gereiften Ansicht, mit

¹⁾ Nach Jesaias XXI, 13.